

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 24

Rubrik: Für die Praxis : Robinson

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist nicht wahr, dass die letzten Tage des Jahres immer trostlos seien. Alleinsein und Dunkelheit führen die Freude in dein Reich: Erdenliebe und Erdenglück. Du kannst still liegen und deine Dinge betrachten, die gegenständlichen, die greifbaren und schönen Dinge.

Wenn du als Kind vor Dankbarkeit nicht danken konntest für die geliebte Puppe Dorlithee, so kannst du jetzt nicht danken für die Innigkeit deiner Glücksempfindung.

Es ist frostig im Zimmer geworden. Schliessest die widerstrebenden Fenster zu, zündest das Lämpchen an, dessen Schirm du bemaltest. Sanft durchschimmert der Schein die Farben, durchleuchtet das Märchen des zaubrischen Pergaments. Schon ist es warm im Zimmer. Der Nachtsturm ist zerborsten an der Feste der Mauern. Ein Kind lacht im Hause, und nun geht eine Türe drunten. Zum Kinde, das in seinem Bettchen liegen wird. Und nun küssen seine seidenen Augenwimpern das schlummernde Lid. Das Kindchen sieht den Jesusknaben mit Schneeflocken im Haare und schläft ein.

Du hältst behutsam ein Zündholz an deinen Tannast im Vase. Wenn deine Blumen schlafen winterslang, dann duften Tannäste, oder du hast glänzendes Grün mit roten und weissen Beeren. Weihnachtsduft geleitet leise weichend lautlosen Schlaf zu dir. Du denkst, wie viel Bekümmerte frieren, du denkst, wie leicht der Schnee sein wird, der aus der Ewigkeit schwebt in diese Nächte. Du denkst, einsam, Ewigkeit, Schnee . . . Du denkst, du denkst nicht mehr.

G. E.

Für die Praxis.

Robinson.



Un - ter ei - nem Pal - men - bau - me auf der In - sel fern im Meer,
sass ein Jüng - ling halb im Trau - me: Ro - bin - son! und wei - net sehr.
Ü - ber sei - nem Haupt im Win - de flat - tert sein zer - fetz - tes Hemd,
dass er end - lich Ret - tung fin - de, hat er es dort auf - ge - hängt.

„Werd' ich nie zu Menschen kommen?
Wird kein Schiff die Insel sehn?
Bis mein Lebenslicht verglommen,
Muss ich einsam hier vergehn?“
Zu des Himmels ewgen Sternen
Hebt er flehend seinen Blick:
„Herr der Welt in jenen Fernen,
Führ zur Heimat mich zurück!“

„Hab Geduld!“ klingt's aus der Höhe,
„Deine Sehnsucht wird erfüllt!“
Und nun wandert er zur Höhle,
Ganz mit neuem Mut erfüllt.
Und die guten Lama hüpfen
Freudig meckernd schon herbei.
„Grüss Gott, Robinson!“ kräht lustig
Pol, der kluge Papagei!

E. B.